

ROMAN

BREAKING PARADISE

SONJA STOCK



LIAM

Kizomba zählte zweifelsohne zu den anspruchsvolleren Walen. Allein durch ihre Stellung in der Gruppe war sie eine Herausforderung. Als Matriarchin war sie die Chefin der Orcas und öfter schwer zu händeln. Mal launisch, mal aggressiv und gepaart mit ihrer Größe stach sie hervor. Doch so nervös wie heute hatte Liam sie selten erlebt.

Kizomba quiekte und nickte wieder mit dem Kopf. Nach einem weiteren Schlag ihrer Schwanzflosse drehte sich Liam zu Sven um, der mit einem Stirnrunzeln antwortete.

Na prima, schoss es ihm durch den Kopf, dann konzentrierte er sich wieder auf die Orcah und wiederholte das letzte Kommando. Auch diesmal verweigerte sie ihre Mitarbeit.

Zum dritten Mal gab er das Zeichen mit der Hand und Kizomba wurde wütend. Ihre Augen wurden fahl, Adern traten hervor und sie stierte Sven an. Es fehlte nicht viel und sie würde die Seiten wechseln und vom sanften Riesen zur unkontrollierbaren tickenden Zeitbombe werden.

Zeit für einen Strategiewechsel, beschloss Liam und gab Kizomba eine einfachere Aufgabe. Sie sollte das Maul öffnen und schließen.

Sie gehorchte, wenn auch widerwillig, und Liam gab ihr ein paar Fische. Dann wiederholte er ein letztes Mal das Zeichen, sich zu drehen.

„Komm schon, mein Mädchen, sei artig“, flehte er sie an, „du willst doch auch, dass alle zufrieden mit uns sind?“

Sie gehorchte. Liam fiel ein Stein vom Herzen.

„Sehr gut.“ Er strich ihr über die Melone. „So ist gut. Was ist bloß mit dir los, meine Große? Magst du mich heute nicht?“ Liam warf einen Blick hinter sich und schaute in Svens ausdruckslose Mine.

Normalerweise hätte er das Training nun beendet und morgen unter entspannteren Bedingungen fortgesetzt. Doch Kizomba war für die heutige Show fest eingepplant.

Notgedrungen gab er ihr noch einmal das Zeichen, in der Mitte der Lagune in die Höhe zu schießen. Sie zögerte. Doch dann folgte sie seiner Bitte, tauchte ab und stieg nach wenigen Sekunden wieder aus dem Wasser empor.

Als ihre Schwanzflosse nur noch mit der Spitze die Oberfläche berührte, schien die Zeit für einen Moment stillzustehen. Sie gab dem Gefühlschaos in Liams Innern Ausdruck. Er dachte an die Zeit zurück, als er mit diesem mächtigen Tier zusammen geflogen war.

Mit den Füßen auf ihrem Kinn hatte sie ihn aus dem Wasser katapultiert. Dann, nach einem waghalsigen Sprung zurück ins Becken, waren sie gemeinsam in einem Tanz auf ihren Brustflossen und im Einklang mit der Musik wieder an die Oberfläche gestiegen.

Applaus brandete in seiner Erinnerung auf und der Jubel ließ sie fliegen. Harmonie in Höchstform, das war es, was die Verbindung so dramatisch machte. Zwei Killerspezies mit dem Potenzial zu töten, wen immer sie wollten, vereint in Harmonie.

Dann schlich sich die Angst in seine Gedanken.

Kizomba war nicht bei der Sache. Unter diesen Umständen wäre er niemals zu ihr ins Wasser gestiegen. Kein

Trainer, der etwas auf sich hielt, hätte dies getan. Und nur weil sie heute nicht mehr gemeinsam schwammen, sollte er jetzt die Gefahr ignorieren?

Die Beziehung zu den Orcas war nicht nur stark, sie war auch sensibel. Die Killerwale spürten ein Zögern, bevor man es selbst bemerkte. Sie lauschten dem Herzschlag, verfolgten das Rauschen des Blutes. Sie kannten ihre Trainer wohl besser als diese sie. Eine solch geartete Beziehung setzte man nicht leichtfertig aufs Spiel. Wenn etwas schief lief, sie es mit einem verknüpften, dann konnte dies zu größeren Problemen führen als einer verpatzten Show.

So schlimm die Einschränkungen und Verluste der letzten Jahre waren, so hatte Liam gehofft, dass sie wenigstens zu einem Umdenken des Parkchefs führen würden, dass er ihnen mehr Entscheidungsgewalt geben würde. Doch stattdessen lief alles einfach so weiter wie bisher – na ja, nur fast – eben vom Land aus.

Die Herausforderung, diesen intelligenten Tieren neue Kommandos zu bereits erlernten Aufgaben antrainieren zu müssen, hatten sie inzwischen gemeistert. Doch noch immer merkte man ihnen an, dass sie es ihren Trainern übelnahmen, als wären sie in ihrer Ehre gekränkt.

Ein intelligentes Lebewesen hinterfragte, hatte Emotionen, die es ausdrücken musste, und es fand ganz eigene Wege, damit umzugehen.

Die Herausforderung der Trainer lag darin, diese neu geschaffenen Probleme zu händeln. Somit war wieder ihre Erfahrung das, was am Ende des Tages mehr bewirkte als jedes Verbot. Genau wie ihre Verbundenheit mit den Tieren und das Gespür für Irritation.

In diesen Momenten haderte Liam. Und wie nicht bestellt und doch geliefert tauchte Saras Gesicht vor seinem inneren Auge auf. Diese Frau war das Sinnbild einer Ent-

scheidung, die nicht nach bestem Wissen, sondern nach auferlegten Vorgaben getroffen wurde.

Wie lange würde es dauern, bis es wieder schiefging?

Kizomba krachte ins Wasser und holte Liam zurück in die Arena. Jetzt sollte sie zum Strand zurückkehren, doch sie drehte eine Runde an der Glasfront entlang.

„Kizomba, lass das“, zischte Liam, „komm her.“ Er wiederholte das Zeichen. Sie ignorierte es. Dieses Verhalten durfte er ihr nicht durchgehen lassen. So würden sie keine zehn Minuten der Show durchstehen.

Endlich näherte sie sich dem Strand, doch sie bremste nicht. Peste stattdessen an Liam vorbei, der einen besorgten Blick zu Victoria warf, die die ganze Sache skeptisch beäugelte. Ihm war klar, dass sie seine Bedenken teilte.

„Das wird ihm nicht gefallen“, bemerkte Sven, der neben ihm auftauchte und zur Tribüne nickte.

Liam schluckte. Gunnar Lockart stand auf der *Insel*, einer kleinen Bühne gegenüber der Lagune, und beobachtete das Geschehen argwöhnisch.

Liams Magen krampfte. „Nein“, bestätigte er.

„Bekommst du sie in den Griff?“

„Das werde ich.“ Liam packte seine Pfeife. Kizomba beendete ihre unaufgeforderte Runde, und als er annahm, sie würde endlich seinen Anweisungen folgen, nahm sie Fahrt auf. Das Wasser wölbte sich über ihrem Kopf zu einer Kuppel. Mit einem gewaltigen Hieb der Fluke sprang sie aus dem Becken.

Liams Herz setzte einen Schlag aus.

Kizombas massiger Körper flog auf ihn zu. Wie in Trance erhaschte er einen Blick in die geweiteten, adrigen Augen. Die weißen Ovale über ihnen blitzten im Licht, als sie nur wenige Zentimeter an seinem Kopf vorbeischoss.

Sie schnappte nach ihm.

„Scheiße“, rief er.

Zwei dolchbesetzte Kiefer streiften beinahe seinen Arm. Im Augenwinkel sah er Victoria auf sich zuspringen. Ihre Finger packten nach seinem anderen Arm.

Mit einem Schlag platschte Kizomba wieder ins Wasser. Einen Moment lang herrschte Stille. Alle Gesichter waren auf den Orca gerichtet, der eine Runde schwamm und dann zum Strand zurückkehrte. Liams Herz raste und Victoria krallte sich noch immer an seinem Arm fest. Sie wichen zurück, als Kizomba die Kante der Lagune erreichte, ihren Kopf auf dem Beton abstützte und sie abwechselnd anstarrte. Sie pffte und tauchte wieder ab.

„Was ist denn in sie gefahren? Alles gut? Hat sie dich erwischt?“ Victoria schaute ihn mit aufgerissenen Augen an.

„Nein.“ Liam rang nach Luft. Das hätte nicht passieren dürfen.

Gunnar Lockart starrte noch immer von der Insel zu ihnen herüber. Was hatte er gesehen? *Verdammt!*, dachte er *Das wird mich meinen Job kosten! Niemals wird er ein weiteres Fehlverhalten dulden! Das ist mein Aus!*

Der Parkchef wandte sich ab und verließ die Arena.

„Wir müssen Quickstep nehmen, Sven. Oder von mir aus Samba, selbst mit Pepe wäre es heute sicherer.“ Es war Irrsinn, Kizomba für die Show einzusetzen. Was auch immer sie in Rage versetzte, sie konnte jederzeit wieder aggressiv werden. Sie war unberechenbar und dazu in der Lage, die Show zu ruinieren. Abgesehen davon war Liams Leben in Gefahr.

„Gunnar will Kizomba.“ Svens Miene verhärtete sich.

„Das ist purer Leichtsinn!“

„Wenn du es nicht tust, wird es jemand anderes tun.“

Liam seufzte. „Ich weiß.“

„Bekommst du sie in den Griff? Ziehst du die Show durch?“

Sein ganzer Körper rebellierte. Muskeln zuckten, die Knie verwandelten sich in Gummi. Niemand durfte sehen, wie er mit sich rang. Er warf einen Blick zu Victoria, die die Schleuse für Kizomba öffnete, deren Finne nun hinter dem Stahlschott verschwand.

Liam schaute wieder zu Sven. „Natürlich schaffe ich das.“